

den sich die Handschriften erheblich voneinander. Henry Yule, der als erster eine Zusammenstellung der Codices versuchte, konnte keine zwei Textzeugen gleichen Inhalts ausfindig machen³¹. In der Tat ist die Überlieferung verzweigt und diffizil³²: Die Mehrzahl der lateinischen Handschriften folgt dem Text, den Wilhelm von Solagna 1331 in Padua niedergeschrieben hatte. Er liegt in einer modernen Ausgabe vor, die jedoch nicht als kritische Edition angesprochen werden kann³³. Wenig später als die Solagna-Fassung entstand zu Avignon eine weitere lateinische Version; sie geht offenbar auf die Verbindungen zurück, die der böhmische Frater Heinrich von Glatz zu den *socii* Odorichs unterhielt, und wurde 1340 in Prag überarbeitet. Sie unterscheidet sich im Wortlaut deutlich von der Solagna-Fassung, nicht aber, was den Inhalt der Capitula angeht. Sie schließt mit einer eigenständigen Darstellung der letzten Monate Odorichs und kann sich zur Beglaubigung der Wunder, die der heiligmäßige Mann nach seinem Tode gewirkt haben soll, bereits auf das Zeugnis des Patriarchen von Aquileia berufen. Außerdem enthält sie zwei Anekdoten, die Odorichs Ordensbruder Marchesinus de Bassano von dem Orientfahrer persönlich erfahren haben will: Die eine, die von einer denkwürdigen Begegnung der Pekinger Franziskanermissionare mit dem Großkhan handelt, findet sich ausführlicher auch in Handschriften der Solagna-Fassung; die andere, die nur von Heinrich von Glatz berichtet wird, beschreibt ein seltsames Unterwerfungsritual, das der Sultan von Babylon (hier wohl Bagdad) angeblich alljährlich gegenüber einem tatarischen Gesandten durchzuführen hatte. Die Authentizität der beiden Kapitel ist ungewiß. Die Drucke dieser Version folgen jeweils nur einer einzigen Handschrift, ihr Text kann keineswegs als gesichert gelten³⁴.

rebus incognitis – Odorico da Pordenone nella prima edizione a stampa del 1513, a cura di Lucio Monaco, Giulio Cesare Testa (1986) S. 18 f.

³¹) Yule – Cordier (wie Anm. 15) 2 S. 26.

³²) Zum Folgenden vgl. Monaco, I manoscritti (wie Anm. 25) S. 102 ff.

³³) Sinica Franciscana 1 (wie Anm. 26) S. 413 ff. Die Edition basiert im wesentlichen auf Ms. 343 der Biblioteca Comunale in Assisi; weitere Handschriften sind nur aushilfsweise herangezogen.

³⁴) AASS Ian. 14 (1643) S. 986 ff.; Marcellino da Civezza, Storia universale delle missioni francescane 3 (1859) S. 739 ff. (nach München, Bayer. Staatsbibliothek, clm 903); hiernach Teofilo Domenicelli, Sopra la vita e i viaggi del beato Odorico da Pordenone dell'ordine de' minori (1881) S. 153 ff. (Nachdr. in: Odorico da Pordenone, Relazione del viaggio in Oriente e in Cina 1314?–1330 [1982] S. 73 ff.); M. da Civezza-T. Domenicelli, Cronaca delle missioni francescane 5 (1865) (nach Berlin, Staatsbibliothek, Ms. theol. lat. qu. 141). – Zu Heinrich mit dem Beinamen Pfefferkorn von Glatz vgl. A. Patschovsky, Quellen zur böhmischen Inquisition im 14. Jh. (MGH Quellen zur Geistesgeschichte des MA 11, 1979) S. 243 ff., bes. Anm. 248, 255.